



Zum Dank  
und zur  
Erinnerung

VERLEIHUNGSURKUNDE

IN ANERKENNUNG DER UM VOLK UND STAAT ERWORBENEN  
BESONDEREN VERDIENSTE

VERLEIHE ICH

HERRN  
UDO RAUHAUS

WOLFSBURG

DAS VERDIENSTKREUZ

AM BANDE

DES VERDIENSTORDENS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

BERLIN, DEN 23. NOVEMBER 2018

DER BUNDESPRÄSIDENT

  
*Frank-Walter Steinmeier*

**Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande  
des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland  
an Herrn Udo Rauhaus  
07.03.2019, 16:00 Uhr**

\*\*\*

**Oberbürgermeister Klaus Mohrs**  
Laudatio mit anschließender Ordensaushändigung  
(Foto für die Presse)

\*\*\*

**„Saxquartett Braunschweig“ \*)**

**ELI ELI**  
A. Ariav

\*\*\*

**Ulrich Döing**  
Präsident der Islandpferde Reiter- und Züchterverbandes e. V.

\*\*\*

**Karin Buschmann**  
2. Vorsitzende Islandpferdeverein Fákur Wolfsburg e. V.

\*\*\*

**Marco Meiners**  
Ratsherr und Ortsbürgermeister Hattorf / Heiligendorf

\*\*\*

**„Saxquartett Braunschweig“ \*)**

**Puttin on the ritz**  
Irving Berlin

\*\*\*

**Dankesworte Udo Rauhaus**

\*\*\*

**Sektempfang und Häppchen**

\*) Gesa Hennies (Sopran), Maximiliane Rauhaus (Alt), Elisabeth Wiedemann (Tenor), Ulli Kleinfeldt (Bariton)

**Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens  
der Bundesrepublik Deutschland  
an Herrn Udo Rauhaus  
07.03.2019**

**Laudatio Klaus Mohrs, Oberbürgermeister der Stadt Wolfsburg**

Sehr geehrter Herr Rauhaus, sehr geehrte Frau Petersen-Rauhaus, sehr geehrte Familienangehörige und Freunde,  
liebe Gäste,

ich heiße Sie hier im Ratssitzungssaal der Stadt Wolfsburg zur Ordensverleihung herzlich willkommen.

Insbesondere möchte ich gern den Bürgermeister Herrn Viereck, sowie stellvertretend für alle Rats- und Ortsratsmitglieder den FDP-Fraktionsvorsitzenden Herrn Meiners, der auch Ortsbürgermeister in Hattorf/Heiligendorf ist, sowie Frau Musiol als Vertreterin der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen.

Willkommen heiße ich zudem den Stadtältesten Frank-Helmut Zaddach.

Es freut mich, Ulrich Döing als Präsident des Islandpferde Reiter- und Züchterverbandes e. V. und Karin Buschmann als 2. Vorsitzende des Islandpferdevereins Fákur Wolfsburg e. V. neben Herrn Marco Meiners als Redner zu hören.

Zudem begrüße ich alle Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen und Institutionen, in denen Herr Rauhaus tätig war und ist.

Schön, dass Sie heute nach Wolfsburg gekommen sind!

Sehr geehrter Herr Rauhaus, es ist mir eine ganz besondere Ehre, Ihnen heute, im Namen unseres Herrn Bundespräsidenten, das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen zu können.

Mit dieser Ordensverleihung möchte der Bundespräsident die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf hervorragende Leistungen lenken, denen er für unser Gemeinwesen besondere Bedeutung beimisst.

Es ist die einzige allgemeine Verdienstauszeichnung in Deutschland und damit die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht.

Der Bundespräsident Theodor Heuss hat diesen Orden im Jahr 1951 ins Leben gerufen.

Seit nunmehr 68 Jahren haben rund 260.000 namhafte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie zahllose Bürgerinnen und Bürger, die in ihrem direkten Umfeld politisch oder sozial wirkten, diese höchste Anerkennung erhalten, die unser Land verleihen kann.

Wir sind stolz, dass mit Ihnen, lieber Herr Rauhaus, ein Bürger unserer Stadt den höchsten Orden unseres Landes verliehen bekommen hat.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Rauhaus ist ein Mann, der kein Anliegen nur zur Hälfte erledigt oder nur das Nötigste macht.

Herr Rauhaus ist ein Mann, der immer 100 % gibt, manchmal auch ein bisschen mehr. Hat er sich eines Projektes angenommen, begleitet und überarbeitet er es, um zur perfekten Lösung zu kommen und diese dann wieder zu überprüfen und zu verbessern.

Sinnbildliches Beispiel Ihres Arbeitseinsatzes ist der Hof Welkensäik, den Sie 1972 erwarben, denkmalgerecht ausbauten und heute als Reitschule, Bioland-Hof und erfolgreiche Islandpferde-Zucht führen.

Dabei wurde der Hof so naturnah wie nur möglich angelegt und bewirtschaftet. Dass Sie sich jeder Aufgabe annehmen, erkennt man auch an Ihrem Bezug zu den Islandpferden. Die ersten Pferde des Hofes waren nämlich ein Geschenk Ihrer Schwiegermutter an Ihre Kinder.

1974 erhielten Sie das erste Pferd, die Stute Björk, weitere Pferde folgten in den kommenden Jahren.

Sie nahmen die Pferde als neue „Hofbewohner“ auf, versorgten Sie und lernten sogar selbst das Reiten.

Um kleine Zuschüsse zum Unterhalt der Pferde zu erhalten, boten Sie Kutschfahrten und Ponyreiten bei Dorffesten an, 1981 kam dann die Gründung der Reitschule hinzu.

Das Angebot von Reiterferien, die Aufnahme von Pensionspferden und schließlich die

eigene Zucht folgten in den nächsten Jahren.

Inzwischen hat sich der Hof Welkensiek einen Namen in Sachen Islandpferde und Reitsport im ganzen Bundesgebiet gemacht.

1977 sind Sie, lieber Herr Rauhaus, in die Regionalgruppe Nord-Ost des bundesweiten Islandpferdereiter- und Züchterverbandes e.V. (IPZV) eingetreten. Sie wurden Kassenprüfer, Zweiter Vorsitzender und von 2001 bis 2017 Erster Vorsitzender des IPZV-Landesverbandes Hannover-Bremen.

In Ihrer Funktion als Vorsitzender haben Sie die verschiedenen Interessenlagen im Verein ausgelotet und nach außen hin vertreten.

Auch als Mitglied im Länderrat des IPZV haben Sie sich für die Angelegenheiten "Ihrer" Regionalgruppe eingesetzt; dabei jedoch nie das „große Ganze“ aus den Augen verloren und so maßgeblich zum Ausbau des Verbandes beigetragen.

Seit über 20 Jahren sind Sie, lieber Herr Rauhaus, Vorsitzender des Islandpferdevereins Fákur. Die Geschichte des Vereins ist eine echte Erfolgsgeschichte.

Ursprünglich entstand der Verein 1987 als regionale Gruppe der Islandpferdereiter in Ostniedersachsen, 1996 stellten Sie sich neu auf und gaben dem Verein den Namen „Islandpferdeverein Fákur Wolfsburg“.

Die Jugendarbeit war und ist eine wichtige Säule des Vereins. Die Fákur-Jugend organisiert verschiedene Veranstaltungen wie Reiterspiele, Lehrgänge und Ferienfreizeiten und bietet so vielen Jugendlichen einen angenehmen Anlaufpunkt zur Zeitgestaltung.

Jedoch auch das Training kommt nicht zu kurz: Seit Jahrzehnten ist der Nachwuchs der Fákur-Jugend erfolgreich bei Landesverbands- und Niedersachsenmeisterschaften; es gibt zudem eine Turnierförderung.

Der Verein Fákur führte verschiedene Meisterschaften auf dem Vereinsgelände durch, so z.B. 2002 die Landesmeisterschaften, 2003 die Niedersachsenmeisterschaften und 2008 die Norddeutschen Meisterschaften. Ein besonderes Highlight war 2004 die 42. Internationale Deutsche Islandpferdemeisterschaft, und erst im vergangenen Jahr waren Sie Ausrichter der Landesmeisterschaften.

Wer Herrn Rauhaus kennt, weiß: Sein Engagement reicht noch weiter:

Die Pflege und der Erhalt der Natur sind Ihnen ein wichtiges Anliegen. So waren Sie maßgeblich beteiligt an der Schaffung von Nahrungsflächen für

Störche und haben auch die Jugendlichen des Dorfes motivieren können, sich bei Pflanzaktionen zu beteiligen.

Sie verstehen es, andere zu begeistern.

Auch während Ihrer Tätigkeit als Lehrer an der Heinrich-Nordhoff-Schule fielen Sie durch Ihren hohen persönlichen und fachlichen Einsatz auf.

Daneben war Ihnen die Dorfgemeinschaft in Heiligendorf stets ein wichtiges Anliegen. So setzten Sie sich für die Erhaltung des Dorfcharakters und besonderer historischer Bauten ein.

In der Kürze der mir zur Verfügung stehenden Zeit kann ich gar nicht alles, was Sie vorangebracht und für was Sie sich eingesetzt haben, gebührend würdigen.

Meine Nachredner werden die genannten Punkte sicherlich noch weiter ausführen.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass Sie, lieber Herr Rauhaus sich seit vielen Jahrzehnten ehrenamtlich und gleichwohl mit einem Höchstmaß an Engagement, Sachverstand und Zeitaufwand einsetzen.

Für Ihre Gradlinigkeit, Ihre Bescheidenheit und Verlässlichkeit, Ihren unermüdlichen Einsatz erfahren Sie zu Recht eine hohe Wertschätzung, auch über Wolfsburgs Grenzen hinaus.

Für Ihr außergewöhnliches Engagement wurden Sie bereits vom Landes-Sport-Bund Niedersachsen und vom IPZV in verschiedenster Weise ausgezeichnet.

Heute kommt jedoch noch eine ganz besondere Ehrung von höchster Stelle hinzu.

Sehr geehrter Herr Rauhaus, Ihr herausragendes Wirken für die örtliche Gesellschaft wird von höchster Stelle anerkannt: Deshalb hat Ihnen der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, das Sie mit berechtigtem Stolz tragen können.

Im Namen von Rat und Verwaltung sowie der Bürgerinnen und Bürger bedanke ich mich für Ihren langjährigen und hoch engagierten Einsatz zum Wohl aller Mitmenschen.

Ich gratuliere Ihnen vielmals und wünsche weiterhin Gesundheit, Schaffenskraft sowie Freude und Gelingen bei allem, was Sie sich weiter vornehmen.

Ich freue mich, dass ich heute in diesem festlichen Rahmen und im Kreise Ihrer Gäste die Aushändigung des Verdienstkreuzes vornehmen darf.

Gern verlese ich den *Wortlaut der Ehrenurkunde* des Herrn Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier: ...

*(Anstecken des Verdienstkreuzes)*





Maxi mit dem „Saxquartett“ aus Braunschweig

# Grußwort des Präsidenten des IPZV e. V. zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Udo Rauhaus am 07.03.2019 in Wolfsburg

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Mohrs, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Islandpferdefreunde, liebe Kathi Petersen-Rauhaus, lieber Udo,

als Präsident des Islandpferde-Reiter- und Züchterverbandes IPZV freue ich mich sehr, dass ich heute bei der feierlichen Überreichung des Bundesverdienstkreuzes an dich, lieber Udo, dabei sein darf.

Für unseren Islandpferdeverband, den IPZV, und seine mehr als 26000 Mitglieder ist es schon etwas Besonderes und es erfüllt auch uns ein wenig mit Stolz, dass einer von uns durch den Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wird. Das gab es meines Wissens bislang noch nicht!

Was mich aber darüber hinaus ganz besonders freut, ist, lieber Udo, dass gerade du diese hohe Auszeichnung erfährst! Es trifft genau den Richtigen!

Kennengelernt haben wir uns vor etwa 16 Jahren auf einer Sitzung des damaligen Hauptvorstandes des IPZV, du bereits seit 2001 Vorsitzender des Landesverbandes Hannover-Bremen und ich als stellvertretender Landesvorsitzender von Westfalen-Lippe. Du bereits ein alter Hase, der zu diesem Zeitpunkt schon ca. 14 Jahre Vorstandsarbeit im IPZV Niedersachsen-Ost, dann im Islandpferdeverein Fákur Wolfsburg, dem du ja bis heute vorstehst, und im Landesverband Hannover-Bremen hinter sich hatte, ich als Neuling in der Vorstandsarbeit eines Landesverbandes.

Gemeinsam haben wir die Veränderungen der Verbandsstrukturen des IPZV, die 2005 in Kraft traten, mit vorbereiten geholfen und dann zusammen im neu geschaffenen Länderrat des IPZV gesessen. Und als ich 2012 nach einer Auszeit von der Verbandsarbeit in das Präsidium des IPZV zurückkehrte, hatte sich der Länderrat personell ganz erheblich verändert, du, lieber Udo, warst aber immer noch als Vertreter des Landesverbandes Hannover-Bremen mit dabei. So viel Konstanz und auch Durchhaltevermögen gab es sonst in kaum einem Landesverband!

Deshalb konnte ich es vor zwei Jahren kaum fassen, dass du ankündigtest, dich nach 16 Jahren aus dem Amt des Landesvorsitzenden von Hannover-Bremen zurückziehen zu wollen. Und sofort war da großes Bedauern in meinen Gedanken, warst du doch gerade auch für den von uns gemeinsam aus der Taufe gehobenen Länderrat eine ganz wichtige Persönlichkeit, ohne die so manche kritische Situation, so manch heftige Diskussion anders ausgegangen wäre.

Du, Udo, warst immer der ruhende Pol im Länderrat, der sich nicht von erhitzten Debatten anstecken ließ, der immer einen kühlen Kopf und seine Unabhängigkeit bewahrte und sich nie vor einen Karren spannen ließ. In vielen Situationen warst du es, der zur Besonnenheit aufrief und mit wohl durchdachten Ideen den Ausgleich herbeiführte. Dafür, lieber Udo, habe ich dich immer bewundert und dafür ist dir der gesamte Islandpferde-Reiter- und Züchterverband IPZV zu großem Dank verpflichtet!

Udo, du hast dich um den IPZV in herausragender Weise verdient gemacht und so war es mir eine große Ehre, dich 2017 mit der Ehrennadel des IPZV in Gold mit Brillanten auszeichnen zu dürfen. Dass nun der Bundespräsident dir das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verleiht, freut mich umso mehr!

Dir, lieber Udo, hierzu die allerherzlichsten Glückwünsche der Mitglieder des IPZV e. V.! Wir sind stolz, dich in unseren Reihen zu wissen!

**Ansprache Karin Buschmann, 2. Vorsitzende IPV Fákur Wolfsburg e. V.**



*Zitat: „Du bist das Herz des Vereins!“ \*)*

\*) Tenor der Ansprache. In Ermangelung eines Manuskriptes.

# **Ansprache Marco Meiners, Ortsbürgermeister Hattorf/Heiligendorf**

## **Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Udo Rauhaus am 07.03.2019**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kathi, liebe Esther, lieber Klaus, lieber Tillmann, liebe Eva, liebe Maxi, lieber Udo!

Wer hätte das gedacht? Wer hätte je gedacht, dass dein Wirken der letzten 45 Jahre für den Reitsport einmal bis ins Bundespräsidialamt nach Berlin bekannt und Dir diese wunderbare Ehrung heute zuteil werden würde!?

Nachdem nun durch meine Vorredner ja im Grunde genommen, schon so vieles zu den Gründen Deiner Ehrung gesagt wurde, möchte ich gern noch einige Aspekte hinzufügen, welche meiner persönlichen Sicht auf dein Wirken entspringen.

Wer heute durch unser wunderschönes Heiligendorf und seine Gemarkung läuft, kommt gar nicht umhin, dessen gewahr zu werden, was du alles für unseren Ort getan hast, auch wenn die meisten sich dieses Umstandes gar nicht bewusst sind.

Angefangen bei der liebevollen Renovierung eures eigenen Hauses in seinem ursprünglichen Stil, als auch des „sich Kümmerns“ um den Erhalt des dörflichen Charakters an vielen anderen Stellen im Ort. Wann immer der „Zeitgeist“ an die Tür klopfte und sich bei Modernisierungen oder Neubauten daran machte, die dörfliche Idylle zu verschlimmbessern, warst und bist du zur Stelle um dem Ganzen Einhalt zu gebieten.

Wie wichtig deine neue Heimat von Beginn an war, wurde nicht zuletzt dadurch deutlich, dass du sogar einige Jahre für die SPD im Ortsrat warst um deine Anliegen weiter voran zu treiben.

Das alles rückt jedoch in den Hintergrund, wenn man sich vor Augen führt, was du, und liebe Kathi ab hier bist du ausdrücklich mit eingeschlossen, in Sachen Naturschutz für den Ort getan hast, denn das gebührt eigentlich eines weiteren Verdienstordens.

Ich erinnere mich noch gut an eine gemeinsame Umfahrt mit dir im Sommer 2012 durch die Gemarkungen Hattorf und Heiligendorf, als du meinem Wunsch folgend einmal alles aufgezeigt hast, was du, was ihr, seit Beginn der 80er Jahre „angerichtet“ habt und ich muss gestehen, ich bin bis heute schwer beeindruckt.

Das Ausheben von Tümpeln, das Aufforsten von Wäldern, das Renaturieren von Bächen, das Anlegen von Hecken, das einbuddeln Tausender von Bäumen, Sträuchern und Blumen gehen auf dein Konto.

Wer, um ein Beispiel zu nennen, bis in die Mitte der 80er Jahre von Bamstorf kommend in den Ort fuhr sah links und rechts nackten Ackerboden, heute kann man sagen, es ist die mit Abstand schönste Art in unser Dorf hinein zu kommen, denn ihr habt hier das reinste Naturidyll geschaffen.

Im Ergebnis ist an der Heiligendorfer Riede seit Jahren nicht nur der Weiß- sondern ebenfalls der äußerst seltene Schwarzstorch regelmäßig zu beobachten. Ich erlaube mir an dieser Stelle den Hinweis, dass unser Weißstorchpärchen nicht nur bereits seit 2 Wochen zurück aus dem Süden, sondern seit 2 Tagen bereits mit dem Brutgeschäft in vollem Gange ist. hast bei all diesen Aktionen selten jemand nach seiner Meinung gefragt, sondern einfach getan, was dir für die Natur gut und sinnvoll erschien. Das hat nicht nur den ein oder anderen konventionellen Landwirt, sondern auch die Verwaltung der Stadt regelmäßig ins Schwitzen gebracht. Denn auch vor 30 Jahren

war es nicht mehr so ohne Weiteres möglich, einmal etablierte Naturschutzmaßnahmen zurück zu nehmen.

Wenn man sich also heute euer Lebenswerk anschaut, kann man eigentlich nur staunen. Beide berufstätig als Lehrer, habt ihr all diese Dinge in eurer Freizeit umgesetzt und hierbei haben wir noch nicht einmal über das Erziehen von sage und schreibe 5 Kindern gesprochen.

Natürlich konnte das alles nur gelingen, wenn jeder Einzelne in der Familie mit anpackte. Eine Schlüsselszene aus meiner Kindheit, ich war damals 13 Jahre alt, soll hier als Beispiel dienen.

Nach Erledigung meiner Hausaufgaben fuhr ich, wie fast jeden Tag, mit meinem Fahrrad auf den Rauhausschen Hof:

Kaum angekommen, kam Udo schon auf mich zu:

„Hallo Marco, Tillmann hat heute keine Zeit. Wenn du ihm aber beim Stall ausmisten und Rasen mähen hilfst, seid ihr in 2 Stunden durch!“

Diese Ansage fand ich zwar auch als junger Teenager schon irgendwie schräg, aber weil es eben auch unheimlich Spaß gemacht hat, habe ich, denn dies war ja kein Einzelfall, oft „ja“ gesagt. Heu ernten, Heu einfahren, Heu einlagern und stapeln, Pferdeäpfel sammeln, Garten pflegen, Pferde auf die Weide bringen oder wieder zurück holen, aber eben auch sich in den Sehunterwiesen auf ein Pferd zu schwingen nur mit den Händen in der Mähne über die Wiesen zu galoppieren, im Garten hinter eurem Haus zelten und darauf warten, dass die Mädels, welche regelmäßig ihre Reiterferien bei euch verbrachten, es schafften sich aus dem Haus zu stehlen um uns zu besuchen. Kindheit de Luxe!

Aber eben auch:

Arbeit! Mit dem Kopf und mit der Hand und hierbei die schönen Dinge zu bewahren und weiteren schönen Dingen ins Leben zu verhelfen, so habe ich euch Zeit meines Lebens wahrgenommen.

Lieber Udo, ich möchte dir Danke sagen im Namen aller Heiligendorfer Bürgerinnen und Bürger, dafür, dass Du dich mit deiner Frau seinerzeit für unser Dorf entschieden hast, dass du so unsagbar viel für den Ort geleistet hast, dass du dich bis heute nimmermüde für unser Gemeinwohl einsetzt, ich hoffe sehr, dass das noch viele Jahre so bleiben wird.

Chapeau und von Herzen Alles Gute!



## Mein Dank

Danke, Gesa, Maxi, Elisabeth und Ulli, dass Ihr dieser Veranstaltung mit Eurem musikalischen Beitrag einen so wohlklingenden Rahmen verleiht.

Danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister, für diese besondere Auszeichnung, die Sie stellvertretend für den Herrn Bundespräsidenten vorgenommen haben. Ich fühle mich hoch geehrt.

Ganz besonders ausgezeichnet fühle ich mich durch die Teilnahme so vieler hoch angesehener Persönlichkeiten aus Wolfsburg an diesem meinem Ehrentage. Vielen Dank Ihnen allen.

Nicht weniger freue ich mich über das zahlreiche Erscheinen aller anderen geladenen Gäste.

Danke, liebe Kinder, Schwieger- und Enkelkinder, dass auch Ihr alle gekommen seid.

Seit zweieinhalb Jahren weiß ich schon, dass da etwas im Gange war.

So lange ist es her, dass mich der Initiator des Verfahrens um mein Einverständnis bat, mich vorzuschlagen und wissen wollte, ob ich die Auszeichnung gegebenenfalls annehmen würde.

Nach dieser langen Zeit habe ich jedoch nicht mehr mit der Auszeichnung gerechnet.

Vor Weihnachten kam ein Brief der Niedersächsischen Staatskanzlei - schon äußerlich als wichtige Post erkennbar. Über die darin enthaltene Nachricht war ich natürlich hocherfreut.

Ich zitiere:

*„Sehr geehrter Herr Rauhaus, Herr Bundespräsident Steinmeier hat Ihnen auf Vorschlag von Herrn Ministerpräsidenten Weil am 23.11.2018 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.“*

So hatte mein Förderer im Hintergrund doch Recht behalten mit seiner damaligen Aussage.



Eine Begründung war dem Schreiben nicht zu entnehmen. Also grübelte ich in den Weihnachtsferien über meine möglichen Verdienste zur Rechtfertigung des Bundesverdienstkreuzes ... vor mir selbst.

Zusammengefasst ist dann daraus die kleine Broschüre, die vor Ihnen liegt und die Sie mitnehmen dürfen, entstanden.

Nach Zusammenstellung dieser chronologischen Übersicht darf ich resümieren, dass ich in den 45 Jahren meines Lebens in Heiligendorf viele Dinge bewirkt habe, die über das reguläre tägliche Leben und Arbeiten eines Menschen hinausgehen.

Insbesondere auf den Gebieten der ehrenamtlichen Vereins- und Verbandsarbeit sowie des Landschaftsschutzes habe ich Spuren hinterlassen, deren positive Bewertung nun durch die Verleihung des „Verdienstkreuzes am Bande“ durch den Bundespräsidenten in besonderem Maße hervorgehoben wird.

Herr Oberbürgermeister, ich bedanke mich noch einmal für diese hohe Ehre.

Herzlichen Dank auch an Euch, Uli, Karin und Marco, für Eure mich auszeichnenden Worte.

Fast alles, was ich bewirkt und geschaffen habe, habe ich aus eigenem Antrieb und mit viel Energie als „Motor“ vorangetrieben und bis zu Ende durchgeführt, nicht wenig ganz im Alleingang.

Das Meiste konnte aber nur in ideeller und tätlicher Zusammenarbeit mit anderen gedeihen. Ohne wohlwollende Unterstützung und Mitarbeit von Menschen in meiner Umgebung wäre Vieles nicht möglich gewesen.

An erster Stelle wären hier zu nennen: Meine Frau und meine Kinder, die ideell immer an meiner Seite standen und mich auch tatkräftig bei allen Ideen und Arbeiten unterstützt haben. Die Kinder waren auch in der Lebensphase, in der bei vielen Jugendlichen die Dinge der Eltern keinen Wert haben und abgelehnt werden, immer bereit mit anzupacken.

Euch allen: Ganz besonderen Dank dafür.

Über die Tierhaltung und das Reiten in der Feldmark gab es in den Anfängen - in der Natur der Sache liegend - nicht immer reibungslose Berührungspunkte zur Bauern- und Jägerschaft. Auch hier gab es immer Menschen, die wohlwollend ihre schützende Hand über uns hielten, so dass wir heute in Heiligendorf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen allen Landschaftsnutzern haben.

Mein Dank geht deshalb auch an die Mitglieder des Feldmarkrealverbandes und der Jägerschaft Heiligendorf, vertreten heute hier durch den langjährigen ehemaligen Vorsitzenden Dieter Krösche.

Mit zum guten Ansehen unserer Pferde im Dorf hat sicher auch beigetragen, dass wir seit 1978 regelmäßig an den Schützenumzügen teilgenommen und das Kinderfest mit Ponyreiten bereichert haben.

Die vielen von mir bewirkten Landschaftsentwicklungen wären auch nicht möglich gewesen ohne die wohlwollende Zustimmung und Unterstützung der örtlichen Grundstückseigentümer und zuständigen Ämter der Stadtverwaltung.

Mein Dank geht auch an die Stadtplaner und die Politiker in Ortsrat und Rat der Stadt für die breite Unterstützung beim Bau unseres Vereinsgeländes und des für uns angelegten Reitweges an der Barnstorfer Straße. Letzteres ist einmalig.

Und nicht zuletzt danke ich allen Vereinsmitgliedern für die gute Atmosphäre und die Bereitschaft, immer wieder mit anzufassen. Nur so war es möglich und wird es mir weiterhin möglich sein, über so lange Jahre als Vorsitzender erfolgreich tätig zu sein.

Gleiches gilt für meine vergangene 26-jährige Vorstandsarbeit auf Landes- und Bundesverbandsebene.

Für die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes kann man sich nicht bewerben. Da bedarf es eines Menschen, der einen aus der Ferne begleitet und beobachtet, der über Jahre verfolgt, was in der Öffentlichkeit über das Tun eines Menschen ankommt, der das alles für sich bewertet und dann zu dem Schluss kommt:

In der Summe seiner Aktivitäten hat der Mensch es verdient, für die hohe Auszeichnung vorgeschlagen zu werden.

Dieser Mensch im Hintergrund ist in meinem Falle jemand, der selbst viel vorzuweisen hat. Er war und ist es teilweise noch ...

- Leiter der Sozialabteilung und Leiter des Tarifwesens von Volkswagen
- langjähriger 1. Vorsitzender und heute Ehrenvorsitzender des Wolfsburger Ruderclubs
- Gründer des Stadtsporthundes Wolfsburg, sein 1. Vorsitzender über 20 Jahre und heute Ehrenvorsitzender
- Vizepräsident des Landessportbundes
- Mitbegründer des Golfclubs Boldecker Land und ...
- ... ebenfalls Träger des Bundesverdienstkreuzes

Wir beide kennen uns aus den Anfangsjahren der Integrierten Gesamtschule, also schon seit 47 Jahren.

Ich war junger Lehrer mit nicht unbedingt revolutionären, aber doch sozialen, reformpädagogischen Erziehungsideen.

Er war gereifter Manager von Volkswagen und Vorsitzender des Elternrates.

Verständlich, dass unsere Meinungen nicht immer auf einer Wellenlänge lagen.

Trotzdem bezeichnet er mein damaliges Auftreten in den Gesamtkonferenzen der IGS heute als „meinungsbildend“.

Vor zwanzig Jahren suchte ich in seinem letzten Jahr als Sportbundvorsitzender seinen Rat zum Bau unseres Vereinsgeländes.

Dieser verdienstvolle Mensch ist:

### **Herr Georg Kugland**

Gerne wäre er heute selbst hier gewesen, doch sein momentaner Gesundheitszustand mit 96 Jahren verbietet es ihm.

Würdig vertreten wird er durch seine Tochter Susanne und Enkelin Josefine, die auch Mitglied im Islandpferdeverein Fákur Wolfsburg ist.

Bitte übermittelt ihm meine Grüße und meinen Dank für seinen Einsatz. Sagt ihm, dass ich mich in den nächsten Tagen mit dem Orden bei ihm vorstellen werde.

Die Ansicht eines Menschen allein macht noch kein Bundesverdienstkreuz. Deshalb danke ich auch allen anderen „Heinzelmännchen“, die im Hintergrund, ohne dass ich es weiß, gutes Zeugnis über mich und mein Tun abgelegt haben.



Festessen in der Diele des Hof Welkensiek



WN 83.79

# Udo Rauhaus erhält das Bundesverdienstkreuz

Oberbürgermeister Mohrs überreicht dem 75-Jährigen die Auszeichnung bei einer Feierstunde im Ratssaal.

Von Daniela Burucker

**Heiligendorf.** Ehre, wem Ehre gebührt. Für sein langjähriges Engagement für die Gesellschaft, den Reitsport und insbesondere den Islandpferdeverein Fákur Wolfsburg wurde Udo Rauhaus gestern während einer Feierstunde im Rathaus von Oberbürgermeister Klaus Mohrs das Bundesverdienstkreuz an die Brust geheftet.

Im Kreis von Familienmitgliedern, Weggefährten und Ratsleuten hielt Mohrs die Laudatio. Darin würdigte er die vielschichtigen Verdienste des pensionierten Lehrers, die ihm die höchste Ehrung eingebracht haben, die der Bundespräsident für Verdienste für die Allgemeinheit vergibt. „Wir freuen uns immer sehr, wenn ein Bürger unserer Stadt diese Auszeichnung erhält“, sagte Mohrs. „Während der vergangenen Jahre ist das nur wenige Male passiert.“

Als Beispiel für Rauhaus' Engagement nannte er den Hof Welken-siek, den er 1972 erworben und denkmalgerecht saniert hatte. „Das



**Klaus Mohrs (links) und Udo Rauhaus bei der Ehrung.** FOTO: DANIELA BURUCKER

ist ein Schmuckstück für Heiligendorf“, sagte Mohrs. „Udo Rauhaus ist ein Mann, der immer 100 Prozent oder vielleicht sogar ein bisschen mehr gibt.“ Dass ihm das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen wird, hatte der 75 Jahre alte Heiligendorfer bereits Ende 2018 erfahren. „Vor Weihnachten hatte ich das Schreiben der

Staatskanzlei im Briefkasten“, berichtete Rauhaus. Für die Ehrung hatte ihn sein langjähriger Weggefährte Georg Kugland vorgeschlagen. Das liegt mehr als zwei Jahre zurück. „Nach so langer Zeit hatte ich nicht mehr damit gerechnet“, sagte Rauhaus. „Ich fühle mich sehr geehrt, zumal ich ein eher unbeschriebenes Blatt bin.“

Dass das Gegenteil der Fall ist,

zeigt die bebilderte Broschüre, die Rauhaus anlässlich der Ehrung verfasst hat und die die Geschichte zusammenfasst, die vor 45 Jahren mit dem Umzug der Familie sowie des ersten Islandpferds Björk nach Heiligendorf beginnt, sich mit der Vereinsgründung vor 38 Jahren fortsetzt und als bislang letztem Höhepunkt mit der Ausrichtung des Wolfsburg-Revivals nach zehnjähriger Turnierpause endet.

Auf all das ging Mohrs ein, bevor er dem gerührten Rauhaus den Orden aushändigte und dessen Ehefrau Katharina Petersen-Rauhaus einen Blumenstrauß überreichte. Zu den Rednern gehörte Ulrich Döing. Der Präsident des Islandpferde-Reiter- und Züchterverbandes würdigte Rauhaus' Verdienste ebenso wie Heiligendorfs Ortsbürgermeister Marco Meiners und Karin Buschmann, die zweite Fákur-Vorsitzende.

Für den musikalischen Rahmen sorgte das Saxquartett Braunschweig. Zum Abschluss ergriff der Geehrte selbst das Wort und dankte allen.

# Udo Rauhaus erhält Bundesverdienstkreuz

75-jähriger Gründer des Islandpferdevereins „Fákur“ aus Heiligendorf wird im Ratssaal gefeiert

WAZ  
8.3.19  
Leben und Werk  
von Udo Rauhaus

**HEILIGENDORF.** Eine der höchsten Auszeichnungen der Bundesrepublik Deutschland erhielt der Heiligendorfer Udo Rauhaus: Oberbürgermeister Klaus Mohrs heftete ihm im Auftrag des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier im Rathaus das Bundesverdienstkreuz am Bande ans Revers.

Dass er über Jahrzehnte dem Reitsport und der Zucht von Islandpferden viel Energie widmete, war wohl ausschlaggebend für die Ernennung: Vorgeschlagen habe ihn nämlich Georg Kugland, Ehrenvorsitzender des Stadt-sportbundes, wusste Rauhaus. Bei der Feierstunde im Rathaus konnte Kugland nicht anwesend sein, aber viele andere: Ex-OB und Ehrenbürger Rolf Schnellecke, Bürgermeister Ingolf Viereck – einer der ersten Schüler von Lehrer Rauhaus an der IGS – und Marco Meiners, Ortsbürgermeister von Heiligendorf. Der erinnerte sich auch an die eigene Jugend auf dem Reiterhof Welkensäek, wo er die Pferde und Mädchen entdeckte.

„Herr Rauhaus ist ein Mann, der immer 100 Prozent gibt – manchmal auch ein bisschen mehr“, sagte Mohrs. Durch sein sportliches Engagement habe er sich einen Namen im gesamten Bundesgebiet gemacht. „Aber auch die



Wolfsburg, Rathaus A, Ratssaal, Ordensverleihung an Udo Rauhaus - Bundesverdienstkreuz ROLAND HERMSTEIN

Natur liegt ihm besonders am Herzen.“ Ein Vorbild ist Rauhaus für Ulrich Döing, Präsident des Islandpferde-Reiter- und Züchterverbandes. „Du

warst der ruhende Pol, der sich nie vor einen Karren spannen ließ“, sagte er. Dafür spannte Rauhaus Ponys vor die Kutsche und wirkte so auch in der

Dorfgemeinschaft verbindend. Seine Stellvertreterin bei „Fákur“, Karin Buschmann, sieht in ihm „das Herz des Vereins“.

1943 wurde Udo Rauhaus geboren, 1966 heiratete er Maria-Katharina Petersen-Rauhaus, 1972 nahm er eine Stelle in der IGS Westhagen an, die Familie zog nach Heiligendorf und wuchs: fünf Kinder und 13 Enkel gehören heute dazu. Den Ort hat Rauhaus geprägt. Ab 1981 gab es Reitunterricht, 2004 die Deutsche Islandpferdemeisterschaft. Zudem erweckte er den Hof Welkensäek wieder zum Leben und wandelte ihn in einen Bioland-Hof um. Er schuf nicht nur Lebensraum für Ponys, sondern auch für Frösche und Störche. Von 1989 bis 2017 engagierte sich Rauhaus im Landes- und Bundesverband der Islandpferdezüchter; ebenfalls 1989 wurde Fákur gegründet, dessen Chef er bis heute ist.

Rauhaus selbst sagte, ihm persönlich seien die Spuren, die er durch sein ökologisches und denkmalpflegerisches Engagement hinterlassen habe, am wichtigsten. „Ohne wohlwollende Unterstützung wäre Vieles nicht möglich gewesen“, betonte er. Dafür dankte er nicht zuletzt Frau und Kindern, aber auch der Bauern- und Jägerschaft.